

ZUR ZWEITEN AUFLAGE DES SENIORENSEMINARS LACHTE DIE SONNE

MIT 54 TEILNEHMERINNEN WAR TANN/RHÖN WIEDER AUSGEBUCHT



Im trüben, regnerischen November 2014 führte der Landesseniorenvorstand ein Seniorenseminar durch. Etliche Kolleginnen und Kollegen konnten bei dieser ausgebuchten Veranstaltung nicht berücksichtigt werden. Sie fanden sich dafür bei Sonnenschein Ende März für zwei Tage in der schönen Rhön ein. Auch diesmal war der Seminarraum bis auf den letzten Platz gefüllt. Der alte Schutzmannslogan bei Einsätzen „Ohne Mampf keinen Kampf“ ist noch geläufig. Dem hatte man Rechnung getragen, was bei einem Tagungshotel mit angeschlossener Metzgerei nicht schwierig war.

Wieder eine Fülle von Informationen

Zunächst hatte es der Landesseniorenvorstand geschafft, die gleichen Referenten zu den gleichen Themen zu verpflichten. Rechtsanwalt Dr. Norbert Rücker referierte wieder zum Thema „Erben und Vererben“. Der Vortrag von Dr. Klaus Freudenberg befasste sich mit gesunder Ernährung, Bewegung und Vorsorge.

Kollege Peter Schütrumpf, der Seniorenvorsitzende der Bundespolizei, erläuterte die Patientenverfügung, Betreuungsverfügung und Vorsorgevollmacht. Er ging auf den Organspende- und Notfallausweis ein und erklärte den Notfallordner. Über die Inhalte der Referate berichteten wir bereits anlässlich des Novemberseminars. Auch die Theatergruppe „Roßdorfer Spätlese“ vom Kollegen Charly Braun trat auf. Sie konnte wieder zum Thema „Straftaten gegen Senioren“ informieren und auf lustige Art unterhalten.

Leben in einer Zeit des Wandels

Harald Dobrindt präsentierte einen Vortrag von Frau Prof. Dr. Ursula Lehr, der ehemaligen Bundesministerin und derzeitige Vorsitzende der BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen). Anlässlich der GdP Bundesseniorenkonferenz 2014 hatte Frau Lehr den Vortrag mit dem Titel „Herausforderung und Chance in einer Welt des Wandels“ gehalten. Anhand von Statistiken und Bildern untermauert

sie ihre Thesen.

Hier einige Sätze aus dem Vortrag:
Wir leben in einer Zeit des des gra-



Harald Dobrindt

fischen Wandels, in einer Zeit des langen Lebens. Es gilt nicht nur, dem Leben Jahre zu geben, sondern den Jahren Leben zu geben. Veränderungen bestimmen Gegenwart und Zukunft und zwingen uns, unsere Erfahrungen auf den neuesten Stand zu bringen. Wir müssen ein Leben lang lernen und anders, als es von unseren Großeltern gefor-

dert wurde, weil wir uns mit den Veränderungen unserer Umwelt, die häufiger sind und mit immer größerer Beschleunigung vor sich gehen, auseinandersetzen müssen. „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nicht mehr“ ist durch viele Untersuchungen widerlegt. Der Anteil der gesunden Lebensjahre, die man in Unabhängigkeit und Selbstständigkeit verbringt, ist in den letzten Jahrzehnten stark angestiegen und wird weiter ansteigen. Alter hat viele Gesichter. Da ist auch der kranke auf Hilfe und Unterstützung angewiesene Mensch. Der Mensch braucht eine Aufgabe. Langeweile macht krank. Herausforderungen einer immer älter werdenden Gesellschaft: Selbstständigkeit und Unabhängigkeit möglichst lange zu erhalten. Auch der kranke Mensch hat noch Bereiche von Gesundheit, die gepflegt werden müssen. Was rastet, das rostet. Bei vielen Begrenzungen des eigenen Vermögens soll man die Kunst zum Auskosten der noch gegebenen Möglichkeiten beherrschen. Anmerkung von Harald Dobrindt: „Auch unsere GdP bietet viele Möglichkeiten, sich noch einzubringen“.

Schwerpunkt Beihilfe

Dazu sprach Kollege Ewald Gerk, der im geschäftsführenden Landesbezirksvorstand für das Sachgebiet Beihilfe zuständig ist. Damit war er genau der Richtige, um umfassend über den aktuellen Sachstand zu berichten. Beihilfe ist ein Thema, welches bei den Senioren auf besonderes Interesse stößt. Es war einzig die GdP, die in Hessen eine schon früher geplante Verschlechterungen der

Beihilfe verhindert hatte. Seit April 2014 ist sie auch wieder die einzig treibende Kraft und es sind eine Fülle von Aktivitäten bezüglich Erhalt der jetzigen Beihilferegulungen erfolgt. So gab es einige Gespräche mit dem Innenminister. Ministerpräsident Bouffier und auch sein Stellvertreter Al Wazir schrieb man im Oktober persönlich an. Ebenfalls im Oktober versandte die GdP Hessen ein Schreiben an alle Abgeordneten des Hessischen Landtages. Im November erfolgte eine Mitgliederin-



Ewald Gerk

formation. Das Thema Beihilfe war zentraler Punkt bei den Protestaktionen in Wiesbaden und Kassel. Auch bei etlichen kleineren örtlichen Aktionen hatte man es thematisiert. Im März erfolgte wieder über ein Flugblatt die Mitgliederinformation. Angeblich wollte man seitens der Landesregierung 20 Millionen Euro durch die Streichung der Beihilfefähigkeit von Zweibettzimmern und Chefarztbehandlung einsparen. Dieser Betrag für den verspäteten Beginn in 2015 und in 2016 sollen es dann 30 Millionen Euro sein. Eine Abfrage bei den Mitgliedern der GdP

ergab, dass eine Versicherung der gekürzten Beihilfeleistungen durch die Krankenkassen zu einer durchschnittlichen Beitragserhöhung von 638,77 Euro jährlich bei den Beamten/Beamtinnen führen würde. Auf alle Beihilfeberechtigten des Landes Hessen hoch gerechnet bedeutet es einen jährlichen Mehraufwand von 90 Millionen Euro. Dies trug man dem Innenminister und einigen politisch Verantwortlichen vor. Kollege Gerk berichtete, dass die Argumente der GdP Wirkung gezeigt haben. Es fanden im März weitere Gespräche mit Innenminister Beuth statt. Es ist Bewegung in das Thema gekommen. Den Sparwillen betonte allerdings der Minister. Wohin die Reise geht, läßt sich noch nicht sagen, erklärte Kollege Gerk, aber weitere Gespräche werden folgen. Die GdP bleibt am Ball. Die Seminarteilnehmer diskutierten das Thema Beihilfe ausgiebig.

Kurz ging dann Kollege Gerk auf die Protestaktionen in Kassel und Wiesbaden ein. Er sprach die anstehenden Tarifverhandlungen an. Für die am 13. April stattfindende Kundgebung rief er die Senioren auf, sich zahlreich zu beteiligen.

Unterhaltung am Rande

Für den Film am Abend entschied sich aus mehreren Möglichkeiten die Mehrheit für Heinz Erhard als Verkehrspolizist.

So ein Seminar dient natürlich auch den Gesprächen. Da kennt man sich von ehemaligen Dienststellen, Lehrgängen oder Veranstaltungen der GdP.

Nach dem Seminar ist vor dem Seminar

Bereits im Sommer wird der Landes seniorenvorstand mit den Vorbereitungen für das nächste Seniorensenar im Frühjahr 2016 beginnen. Im Herbst dieses Jahres erfolgt dann die Ausschreibung.



Harald Dobrindt